

38. Vollversammlung am 14. Mai 2022

Beschluss der Vollversammlung

Selbstbestimmte Wohn- und Lebenssituationen für junge Menschen in Brandenburg schaffen

Die Menschen auf dem Land haben leichteren Zugang zu bezahlbarem Wohnraum. In der Stadt ist der ÖPNV (öffentlicher Personennahverkehr) besser ausgebaut und die Mobilität sichergestellt, aber der Wohnraum zu teuer. Dadurch hängen beide Themen zusammen und in beiden Fällen sind junge Menschen in ihrer Selbstbestimmung und Teilhabe eingeschränkt.

Selbstbestimmtes Wohnen

In Ballungszentren können wir seit Jahren beobachten, dass die Mietpreise immer teurer werden, Spekulant*innen Profite mit der Miete machen und viele Menschen aus den Kiezen verdrängt werden. Gerade junge Erwachsene haben in der Regel ein geringes Einkommen, aber trotzdem immer mehr das Bedürfnis sich ein unabhängiges Leben aufzubauen, sei es als Student*in, Auszubildende*r oder Freiwillige*reines Sozialen oder Ökologischen Jahres. Der Ausbildungsreport 2020 der DGB-Jugend Berlin-Brandenburg behandelte daher als einen Schwerpunkt das Thema Wohnen. Der Großteil der Befragten wünscht sich günstigere Mieten. Diese wurden insgesamt durch die Befragten als überteuert wahrgenommen. Dies hat bei den Azubis auch Auswirkungen auf ihre tatsächliche Wohnsituation. Über die Hälfte der Befragten würde gern in einer eigenen Wohnung wohnen, in der Realität leben die meisten aber bei ihren Eltern oder Verwandten, weil sie sich die Mietpreise nicht leisten können. Dabei spielen auch die langen Fahrtwege eine Rolle: je länger der Weg zur Arbeit oder Ausbildung, umso häufiger wird eine eigene Wohnung gewünscht.

Insbesondere ländliche Regionen mit kleinen Gemeinden zeichnen sich durch nur wenige Ausbildungsplätze und weite Wege zum Studium aus. Diese Problematiken wirken sich nicht nur auf die aktuelle Wohnsituation, sondern auch auf die gesamte Lebenssituation und Zukunftsgestaltung der jungen Menschen aus. Verbunden mit einer schlechten Anbindung ergibt sich zwangsläufig für viele die Entscheidung, das Elternhaus frühzeitig verlassen zu müssen.

Exkurs Potsdam

Potsdam wächst rasant. Es bedarf viel Wohnraum und Gewerbeflächen und es leben immer mehr Menschen auf immer weniger Raum. Junge Menschen haben wenig Möglichkeiten, sich selbstbestimmt ihren Wohnort auszusuchen. Die Mieten sind zu hoch und (junge) Einwohner*innen bleiben bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen. Auch Wohngemeinschaften, die früher meistens eine gangbare Lösung waren, sind heute schwer umzusetzen, da schlicht der Wohnraum fehlt. Wo wohnen die jungen Leute, wenn aufgrund von Sanierung/Modernisierung die Mieten zwangsläufig teurer werden oder wenn der Zuzug den Wohnungsmarkt verknappt? Der Wegzug als eine Alternative schwächt die Jugendverbände in Brandenburg.


Freiraum für junge Menschen - Jugendverbandsarbeit fördern!

Neben der schwierigen Lage auf dem Wohnungsmarkt zeigt sich auch in anderen Bereichen die problematische Stadtplanung und -entwicklung. In den letzten Jahren verringerte sich sowohl die Anzahl als auch die Qualität von Freiflächen, die problemlos von jungen Menschen genutzt werden können. Viele Gemeinden oder Kommunen planen ohne Beteiligung von Anwohnenden und vernachlässigen den wichtigen Aspekt des Aufenthalts am Wohnort. Bei Neubebauungen werden Spielplätze für Kinder zwar mitgedacht, Orte, die den besonderen Bedürfnissen und Anforderungen Jugendlicher gerecht werden würden, aber häufig nicht. Auch außerhalb von großen Städten kennt man dieses Problem: landwirtschaftliche Nutzflächen, städtische Wiesen, abgeschlossene schulische Sportplätze. Häufig sind junge Menschen nicht erwünscht. Dabei werden Probleme wie Müllaufkommen oder Ruhestörung vorgeschoben. Junge Menschen gehören zu einer Gemeinde oder Stadt und es sollte ausreichend Raum für sie eingeplant und mitgedacht werden.¹

Hinzu kommt, dass höhere Preise und knapperer Raum zu Mehrarbeit für die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen in den Jugendverbänden führen. Die Suche nach angemessenen Räumen und das Einwerben von Geld, um höhere Mieten zu stemmen, fressen Zeit. Diese kann dann nicht für die eigentliche Arbeit mit Jugendlichen genutzt werden. Gerade auch kleine Verbände mit wenig bis keinen hauptamtlichen Stellen sind hier im Nachteil und es besteht die Gefahr, dass sie langfristig an dieser Mehrarbeit scheitern und keinen Zugang zu Räumen mehr haben. Dies wäre katastrophal für die Jugendarbeit in Brandenburg.

Die soziokulturelle Diversität ist zunehmend bedroht und in Frage gestellt: Verbände/ Jugendvereine/ Jugendinitiativen finden keine (bezahlbaren) Räume. Soziokulturelle Zentren oder andere Vereine werden zusammengelegt, weil am besten viele Angebote auf engem Raum stattfinden sollen. Das ist billiger und man spart den kostbaren Raum. Dies führt dazu, dass Engagement gefährdet ist bzw. erschwert wird. Der individuelle Blick auf die Akteur*innen wird zugunsten des

¹ <https://sjr-potsdam.de/themen/junge-menschen-im-oeffentlichen-raum>



räumlichen Pragmatismus ausgeblendet (gefragt wird nicht: „Passt das zusammen?“ sondern: „Wo ist Platz?“).²

Jugendverbände müssen finanziell besser ausgestattet werden, damit sie sich an die neuen Bedingungen in ihren Gemeinden und Kommunen anpassen können. Es braucht starke Jugendverbände vor Ort für die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen.

Zur Verbesserung der Wohn- und Lebenssituation junger Menschen in Brandenburg fordern wir daher:

- Selbstbestimmtes Wohnen muss für junge Erwachsene finanzierbar sein. Daher müssen Alternativen zum Wohnen bei den Eltern geschaffen werden, z.B. Azubi-Apartments, analog zu Studierendenwohnheimen, die es bereits gibt. Außerdem muss die Politik grundsätzlich für bezahlbare Mieten sorgen: Die Preise für Wohnraum dürfen in Brandenburg nicht so explodieren, wie es in Berlin, Potsdam und dem Berliner Speckgürtel bereits der Fall ist. Profite mit der Miete müssen verhindert werden.
- Finanzierung der Jugendbildungsreferent*innen der landesweit tätigen Jugendverbände von einer Anteilsfinanzierung (90% Förderung) auf eine Vollfinanzierung.

² <https://www.dbjr.de/artikel/raeume-fuer-begegnungen-schaffen#:~:text=Die%20DBJR%2DVollversammlung%20hat%20am,Sozialisationspunkt%20f%C3%BCr%20Kinder%20und%20Jugendliche>